Wer bezahlt Palliative Care?

Leistungen medizinischer und pflegerischer Art wie die Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten, Grundpflege, Abklärung, Beratung und Koordination werden von der obligatorischen Krankenversicherung abgedeckt, sofern sie von Pflegefachpersonen zu Hause, im Pflegeheim oder im Spital auf Anordnung einer Ärztin, eines Arztes erbracht werden.

Es kann vorkommen, dass Kosten für medizinische Hilfsmittel, Betreuung und gewisse Medikamente nicht von der Krankenkasse übernommen werden.
Es empfiehlt sich daher, die Kostenübernahme frühzeitig bei der zuständigen Krankenkasse abzuklären.

Die Übernahme von Kosten der Sozialberatung, psychologischen Begleitung, Seelsorge/spirituellen Begleitung ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt. Manchmal müssen Patientinnen und Patienten einen Teil der Kosten selber tragen.

www.palliative.ch
www.bag.admin.ch/palliativecare
www.ow.ch/palliativecare

Hier erhalten Sie weitere Informationen

Spitex Obwalden **041 662 90 90**
info@spitexow.ch, www.spitexow.ch

Hausärzte Obwalden
www.ow.ch/palliativecare

Kantonsspital Obwalden **041 666 42 60**
carmen.dollinger@ksow.ch, www.ksow.ch

Spitalseelsorge **041 666 42 72**
niklaus.schmid@ksow.ch, www.ksow.ch

SRK Unterwalden **041 500 10 80**
info@srk-unterwalden.ch, www.srk-unterwalden.ch

Curaviva Obwalden, Alters- und Pflegeheime
info@curaviva-ow.ch, www.curaviva-ow.ch

Krebsliga Zentralschweiz **041 611 13 88**
Beratungsstelle Nidwalden/Obwalden
info@krebsliga.info, www.krebsliga.info

Emma Gremli-Schäli Stiftung **041 670 21 44**
Sterbebegleitung, Begleitgruppen in allen Gemeinden

Palliative Zentralschweiz **041 228 59 80**
info@palliative-zentralschweiz.ch
www.palliative-zentralschweiz.ch

Alzheimervereinigung OW/NW **041 660 33 59**
geschaeftsstelle.ow-nw@alz.ch, www.alz.ch/ow-nw

Pro Senectute Obwalden **041 660 57 00**
info@ow.pro-senectute.ch, www.ow.pro-senectute.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Palliative Care
Das Wichtigste in Kürze

Kanton Obwalden
Finanzdepartement
Gesundheitsamt

palliative obwalden

Was ist Palliative Care?

Palliative Care bietet bestmögliche Lebensqualität bei einer unheilbaren Krankheit. Sie umfasst medizinische Behandlungen, aber auch Pflege sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung. Palliative Care trägt auf diese Weise dazu bei, trotz vielfältiger Beschwerden eine gute Lebensqualität und ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.

«Palliativ» stammt vom lateinischen Verb «palliare» (umhüllen) bzw. von «pallium» (der Mantel) ab. Der Begriff «care» stammt aus dem Englischen und bedeutet Sorge, Achtsamkeit, Pflege. Unter dem Begriff «Palliative Care» wird die «palliative Medizin, Pflege, Betreuung und Begleitung» verstanden.

Für wen ist Palliative Care?

Palliative Care ist ein Angebot für unheilbar kranke Menschen, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Krankheit.

Hierzu zählen beispielsweise Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenkrankheiten, neurologischen Leiden oder alte Menschen, die gleichzeitig unter mehreren chronischen Krankheiten und Organschwächen leiden.

Die Angehörigen und andere wichtige Bezugspersonen werden in die Betreuung des kranken Menschen mit einbezogen oder erhalten selbst Unterstützung, zum Beispiel im Trauerprozess.

Wann wird Palliative Care eingesetzt?

Palliative Care kann über die gesamte Dauer einer unheilbaren Krankheit eine Rolle spielen. Es gibt nicht immer einen klaren Zeitpunkt, wann ein Wechsel von heilenden zu palliativen Behandlungen stattfindet.
Verschlechtert sich der Zustand der Patientin, des Patienten, nimmt der Anteil an Palliative Care zu – je nach Bedarf der Betroffenen. Es gibt also Phasen im Verlauf einer unheilbaren Krankheit, in denen der Anteil an Palliative Care überwiegt. Dies ist oft – aber nicht nur – die letzte Phase des Lebens.

Wer bietet Palliative Care an?

Die meisten Menschen in einer palliativen Situation können im Rahmen der allgemeinen Palliative Care behandelt werden. Das heisst: im Spital, im Alters- und Pflegeheim oder zuhause. Die palliative Behandlung und Begleitung wird von der Hausärztin/dem Hausarzt, der Spitex oder den Pflegefachpersonen im Heim sichergestellt. Weitere Fachpersonen der Seelsorge, Sozialen Arbeit oder Psychologie werden bei Bedarf hinzugezogen.

Für Menschen mit komplexen Krankheiten, die an vielfältigen Beschwerden leiden, gibt es die Angebote der spezialisierten Palliative Care. In einigen Regionen gibt es mobile Palliativdienste. Diese spezialisierten Teams beraten und unterstützen die Spitex bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten zuhause oder die Fachpersonen im Pflegeheim. Des Weiteren gibt es Palliativstationen in Akutspitälern oder Pflegeheimen sowie Palliativkliniken.

Die Angebote sind in einigen Kantonen noch im Aufbau. Informieren Sie sich frühzeitig über die Möglichkeiten der Unterstützung in Ihrer Region mittels der Kontaktadressen auf der letzten Seite.

Was umfasst Palliative Care konkret?

Linderung von Beschwerden
- Belastende körperliche Symptome wie Schmerzen, Atemnot und Übelkeit werden gelindert.
- Bei psychischen Leiden wie Ängsten und Depressionen oder bei belastenden Umständen wie Familienkonflikten oder finanziellen Problemen wird Unterstützung geboten.
- Spirituelle und religiöse Bedürfnissen der betroffenen Personen werden berücksichtigt.

Entscheidungsfindung
- Die letzte Lebenszeit wird frühzeitig mit Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen besprochen.
- Die Patientin, der Patient wird unterstützt, die eigenen Ziele und Wünsche etappenweise festzulegen. Die Autonomie der Patientin, des Patienten wird möglichst lange erhalten.
- Die Betreuung und Behandlung sowie mögliche Notfallsituationen werden vorausschauend geplant.
- Wichtige Entscheidungen können zum Beispiel in einer Patientenverfügung festgehalten werden.

Aufbau eines Betreuungsnetzes
- Es wird ein Betreuungsnetz aus Fachpersonen und Angehörigen aufgebaut. Auch Freiwillige können mit einbezogen werden.

Unterstützung der Angehörigen
- Die Belastungsgrenzen von Angehörigen und anderen Bezugspersonen werden abgeklärt.
- Sie werden während der Begleitung des kranken Menschen und auch in der Trauerphase unterstützt.